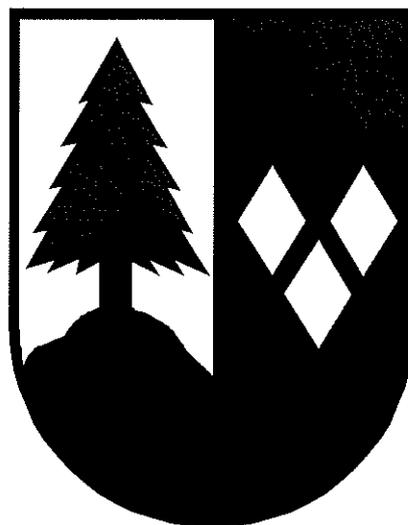


Vereinbarung

der Kooperationspartner im Netzwerk

Frühe Hilfen – Kinderschutz und Kindergesundheit

im Landkreis Lüchow-Dannenberg



Präambel

Die an der Kooperation beteiligten Institutionen und Einzelpersonen verfolgen das gemeinsame Leitziel:

„Familien im Landkreis Lüchow-Dannenberg werden als Familien wertgeschätzt, erleben sich selbst als handlungsfähig und haben eine Perspektive für Ihr Leben.

Den Familien geht es gut!“

Dazu sollen allen werdenden Eltern, Eltern und deren Kindern bis zum vollendeten 2. Lebensjahr in Lüchow-Dannenberg Frühe Hilfen angeboten werden um eine gelingende Eltern – Kind – Beziehung zu unterstützen. Kindern soll das Aufwachsen in einer entwicklungsfördernden Umgebung ermöglicht werden.

Eltern sollen gemeinsame Erfahrungen machen können, sie sollen die Angebote der Frühen Hilfen erreichen können und sich trauen, diese anzunehmen, um eine tragfähige Bindung zu Ihren Kindern aufbauen zu können.

Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, sowohl der Zielgruppe mit den KooperationspartnerInnen als auch zwischen den KooperationspartnerInnen ist dabei von großer Bedeutung. Hierbei profitieren die Kooperationspartner vom Fachwissen aller Beteiligten und es findet ein multiprofessioneller Austausch aller Akteure statt.

ENTWURF

§1 Gegenstand der Vereinbarung

Die an der Kooperation beteiligten Institutionen und Einzelpersonen treffen zur Erreichung des gemeinsamen Handlungszieles die nachfolgende Vereinbarung. Sie verpflichten sich zur vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit auf der Grundlage dieser Vereinbarung.

§ 2 Rahmenbedingungen

Die Kooperationspartner bringen die jeweils vorhandenen Ressourcen in das Netzwerk Frühe Hilfen – Kinderschutz und Kindergesundheit ein.

Sämtliche sonstigen Rechte und Pflichten, die die Kooperationspartner im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes haben, bleiben von dieser Vereinbarung unberührt, die Partner gehen untereinander keine über diese Vereinbarung hinausgehenden Verpflichtungen ein.

Jede/r Kooperationspartner/in nimmt die ihr/ihm obliegenden Aufgaben im Umgang mit den Kindern, Müttern, Vätern oder Eltern eigenständig wahr.

Im Rahmen der Zusammenarbeit anfallende Kosten trägt jeder Kooperationspartner selbst.

§ 3 Ziele der Kooperationsvereinbarung des Netzwerkes Frühe Hilfen - Kinderschutz und Kindergesundheit

Die Netzwerkpartner informieren sich gegenseitig über die jeweiligen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für werdende Eltern, Familien mit Säuglingen und Kindern bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres. Dadurch wird ein interdisziplinärer Wissenstransfer erreicht.

Die Netzwerkpartner nutzen das Wissen um das Angebotsspektrum und vermitteln die Familien entweder selbst oder über die Netzwerkkoordination an die entsprechenden Netzwerkpartner weiter. Dadurch entsteht ein tragfähiges Netz zum Wohle der betroffenen Familien und eine ressourcenorientierte, konstruktive Zusammenarbeit mit der Zielgruppe wird erreicht.

Es etabliert sich eine verbindliche und interdisziplinäre Kooperation der beteiligten Partner aus den Bereichen des Gesundheitswesens, der Jugendhilfe und den sonstigen Netzwerkpartnern (siehe Anlage _ Kooperationspartner im Netzwerk).

§ 4 Grundzüge der Kooperation

Die Kooperationspartner arbeiten im Netzwerk Frühe Hilfen zusammen. Einmal jährlich findet eine Netzwerkkonferenz statt, die von der Netzwerkkoordination ausgerichtet wird.

Die Kooperationspartner arbeiten darüber hinaus, im Rahmen ihrer Ressourcen konstruktiv in themenbezogenen Arbeitsgruppen, Runden Tischen etc... zusammen (siehe Anlage _ Netzwerkkarte).

ENTWURF

Die Mitbestimmung und Beteiligung der betroffenen Mutter, Vater, Eltern an der Gestaltung des Beratungs- und Hilfeprozesses und bei der Auswahl der Hilfen ist durch die Kooperationspartner gewährleistet. Die Betroffenen werden auf die Hilfemöglichkeiten für sie und ihr Kind hingewiesen und die Kooperationspartner informieren über die damit verbundenen Leistungen und Bedingungen, unter denen diese in Anspruch genommen werden können. Wenn die Kooperationspartner dies nicht selbst leisten können, besteht die Möglichkeit an die Netzwerkkoordination und das Familien-Service-Büro zu verweisen

§ 5 Koordinierende Stelle

Die Koordination des Netzwerkes Frühe Hilfen – Kinderschutz und Kindergesundheit obliegt dem Fachdienst Jugend- Familie-Bildung des Landkreises Luchow-Dannenberg Die Koordinierungsstelle steht sowohl für alle Netzwerkpartner als auch für die Familien selbst zur Verfügung

Ihre Aufgaben sind insbesondere die Initiierung von Unterstützungsangeboten für Familien, die Vermittlung von Informationen und Hilfe, kollegialer Fachberatung und die Netzwerkpfege Die Durchführung und Organisation der Gremienarbeit obliegt der Koordinationsstelle, insbesondere die Sammlung und Auswertung einschlägiger, den Wirkungskreis betreffender Informationen sowie der Evaluation und Berichtswesen

Die Netzwerkkoordination lädt zu regelmäßigen Netzwerkkonferenzen der Netzwerkpartner ein, die die Weiterentwicklung des Netzwerkes und die Optimierung der Kooperation zum Inhalt haben.

§ 6 Kooperationspartner

Beteiligte Institutionen im Netzwerk sind

- der Fachdienst Jugend-Familie-Bildung
- das Gesundheitsamt Uelzen/Lüchow-Dannenberg
- Akteure und Einrichtungen aus der Jugendhilfe
- Akteure und Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen
- Gemeinsame Beratungs- und Servicestellen
- Polizei
- Agentur für Arbeit
-

Die konkrete Liste der Kooperationspartner mit Kontaktdaten ist die Anlage _ der Vereinbarung Diese wird regelmäßig aktualisiert und im Rahmen der Netzwerkkonferenz verteilt

§ 7 Kooperationsform

Die vorgenannten Kooperationspartner arbeiten in Form der Netzwerkkonferenz (Plenum), themenbezogener Arbeitsgruppen, sowie projekt- und fallbezogen zusammen Die hierfür notwendigen Angaben und Daten werden nur innerhalb des Netzwerkes zur Erfüllung seiner Aufgaben verwendet

ENTWURF

§ 8

Dauer der Vereinbarung, Kündigung

- 1 Die Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit getroffen.
- 2 Jede/r Kooperationspartner/in kann diese Vereinbarung jederzeit kündigen und sich somit aus den Rechten und Pflichten nach dieser Vereinbarung lösen.
- 3 Die Kündigung ist in schriftlicher Form zu richten an die Koordinierungsstelle

Luchow, den _ Januar 2017

(Stempel und Unterschrift des
Öffentlichen Tragers der Jugendhilfe)

(Stempel und Unterschrift des/der
NetzwerkpartnerIn)

Anlagen

- 1 Zielbestimmungstabelle Frühe Hilfen im Landkreis Luchow-Dannenberg
- 2 Netzwerkkarte der Akteure im Feld der Frühen Hilfen
- 3 Liste der Netzwerkpartner

Anlage 1: Zielbestimmungstabelle des Handlungskonzeptes „Frühe Hilfen“ im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Leitziel Familien im LK L-D. werden als Familien wertgeschätzt, erleben sich selbst als handlungsfähig und haben eine Perspektive für ihr Leben. Den Familien geht es gut.

Mittlerziele	MZ1: Kinder sind in ihren Familien sicher und geschützt.	MZ2: Fachkräfte/Träger sind für das Thema „Frühe Hilfen“ sensibilisiert und untereinander vernetzt. Die beteiligten Professionen respektieren sich gegenseitig.	MZ3: Eltern im LK machen gemeinsame Erfahrungen auch über ihre Milieugrenzen hinaus.	MZ4: Eltern kennen die Angebote für Frühe Hilfen, können diese erreichen und trauen sich, diese anzunehmen.	MZ5: Eltern bauen eine tragfähige Bindung zu ihren Kindern auf.
Handlungsziele	<p>HZ1.1: Mitarbeiter/innen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen erkennen bei Kindern Auffälligkeiten, die auf einen Hilfebedarf oder eine Gefährdung hindeuten.</p> <p>Maßnahmen: Fortbildungen und Beratung zu</p>	<p>HZ2.1: Die Träger in L.D. verständigen sich bis Ende 2012 darauf, das Thema Frühe Hilfen zu einer gemeinsamen Aufgabe zu machen.</p> <p>Maßnahmen: Letter of intent</p> <p>Indikator: Schriftliche Vereinbarung</p>	<p>HZ3.1: Eltern lernen sich kennen und stärken sich gegenseitig.</p> <p>Maßnahmen Elternforum, Schwangerenfrühstücke, Vätertreffs, Krabbelgruppen, Fun-Baby, Erziehungsberatung, Kitas, MGHs, Familienzentren, Elterncafes, Safe, Familienhilfe, (Beratungsstelle gegen</p>	<p>HZ4.1: Eltern kennen die Angebote für Frühe Hilfen.</p> <p>Maßnahme: Ansprechpartner/Multiplikatoren, die auf die Maßnahmen hinweisen. Info-Flyer bei der U3, (Neuerdenbürgerbesuche??), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Indikator: Teilnehmerzahlen aller Angebote, Anzahl</p>	<p>HZ5.1: Eltern nehmen die Bedürfnisse ihrer Babys wahr.</p> <p>Maßnahme: Kurzfilm zu Frühen Hilfen im Krankenhaus bzw. durch die Hebamme zu Hause, Vorbereitungskurse und Nachsorge durch Hebammen, Besuche durch Fachkräfte Frühe Hilfen (Familienhebammen und Familien-Gesundheits-</p>

<p>Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Handlungsfähigkeit, Beobachtungssystemen, Sprachbildung etc. §8a-Schulung für <u>alle</u> Beteiligten, Vernetzung und Abstimmung von standardisierten Verfahren,</p> <p>Indikator: Teilnahmequote in Fortbildungen, einheitliche Checkliste zur Einschätzung des Kindeswohls,</p>		<p>sexuelle Gewalt), Geburtsvorbereitungskurse, Einbeziehung und Bewerbung von öffentlichen Orte (wie z.B. Spielplätzen, Sportanlagen etc.), an denen sich Familien niedrigschwellig treffen können.</p> <p>Indikator: Bereitschaft, andere Eltern weiterhin zu treffen, Einschätzung der Bestärkung</p>	<p>Presseartikel, Link Betreuungsbörse (Aufrufe der Seite Frühe Hilfen),</p>	<p>Kinderkrankenpflegerinnen), Fun-Baby, Safe, Vermittlung in Erziehungsberatung, Sensibilisierung von Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen für weitergehende Hilfen, Ergotherapeuten, moderierter Elternchat</p> <p>Indikator: Einschätzung der Bedürfniswahrnehmung durch Fachkräfte,</p>
<p>HZ1.2: Eltern erkennen bei ihren Kindern Auffälligkeiten, die auf eine Gefährdung hindeuten.</p> <p>Maßnahmen: Elternforum, Fun-Baby, Krabbelgruppen, Erziehungsberatung, Familienzentren, Elterncafes, Hebammen- und</p>	<p>HZ2.2: Es wird bis Ende 2012 ein AK Frühe Hilfen für alle Fachkräfte geschaffen und installiert.</p> <p>Maßnahmen: Einrichtung einer Koordinierungsstelle, Vernetzungsmaßnahmen,</p>		<p>HZ4.2: Fachkräfte kennen Eltern und deren Bedarfe und ermöglichen ihnen Zugang zu Hilfe- und Unterstützungsangeboten.</p> <p>Maßnahme: Elternarbeit/Elterngespräche in den Kitas/Familienzentren, Sensibilisierung von Hebammen und</p>	<p>HZ5.2 Eltern reagieren feinfühlig und prompt auf die Bedürfnisse ihrer Kinder.</p> <p>Maßnahme: Vorbereitungskurse und Nachsorge durch Hebammen, Fun-Baby, Safe, Hausbesuche durch die Fachkräfte Frühe Hilfen, Vermittlung in Erziehungsberatung, moderierter Elternchat,</p>

<p>Familienhebammenbetreuung nach der Geburt, Safe, Familienhilfe, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt</p> <p>Indikator: Feedbackbogen zur Erkennung von Auffälligkeiten</p>	<p>Indikator: Koordinierungsstelle, Vernetzungstreffen</p>			<p>Kinderärzten,</p> <p>Indikator: Enge Zusammenarbeit mit Hebammen und Kinderärzten vor Ort und Weitervermittlung durch diese,</p>	<p>Positives Vorleben der Tagespflegepersonen und pädagogischer Fachkräfte (Fortbildungen zum Lernen am Modell)</p> <p>Indikator: Einschätzung der Fachkräfte zu feinfühligere Reaktion auf kindliche Bedürfnisse</p>
	<p>HZ1.3: Kinderärzte, Gynäkologen, Kliniken und Therapeuten, Hebammen, Fachkräfte Frühe Hilfen (Familienhebammen und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpfleger -innen, Frühförderer, Schwangerenberater /innen erkennen Auffälligkeiten und Problemlagen, die auf eine Gefährdung hindeuten.</p>	<p>HZ2.3. Die einzelnen Disziplinen kennen ihre gegenseitige Fachkompetenz.</p> <p>Maßnahmen: Vorstellung und Zusammenarbeit im Arbeitskreis,</p> <p>Indikator: TN am Arbeitskreis</p>			

Maßnahmen:

8a/b-Schulungen,
Hinwirkung auf die
Benennung von
Ansprechpartnern im
Gesundheitswesen

Indikator:

Teilnahme aus der
Zielgruppe im
Arbeitskreis Frühe
Hilfe,

Probleme:

Eltern haben Probleme, mit ihren Kindern altersangemessen umzugehen.
Familien nehmen Hilfsangebote nicht in Anspruch, können Angebote nicht erreichen
Hilfsangebote sind wenig aufeinander abgestimmt
80% der HS verlassen die HS ohne Abschluss (Stand zur ersten Bearbeitung in 2010)
Viele Familien sind überschuldet bzw. sind finanziell überfordert
Hoher Anteil an Armut und psychischen Erkrankungen
Hoher Arbeitslosenanteil

Ursachen:

Fehlendes Erfahrungswissen (oder zu viel): Verunsicherung
Familien kennen Angebote nicht oder diese sind zu hochschwellig („Bildungsferne“, Berührungängste, Fehlen kommunikativer Kompetenzen, Scham)
Wenig Durchmischung der unterschiedlichen Milieus
Zu wenig systematische Vernetzung zwischen Anbieter von Hilfen
Kinderärzte vermitteln selten in Hilfe- und Unterstützungseinrichtungen/zur wenig Kinderfachärzte
ASD lernt problembehaftete Familien erst spät kennen
Mobilitätsschwierigkeiten (fehlender ÖPNV)
Gezielte Angebote sind schwierig, weil die Problemgruppen sehr heterogen sind
Hohes Angebot an stationären Jugendhilfeeinrichtungen (Sammelbecken für Problemfamilien)
Viele Alleinerziehende, denen familiäre Netzwerke fehlen

Ziele:

Siehe Tabelle

Zielgruppen:

Familien mit Kindern von vor der Geburt bis zu drei Jahren
Fachkräfte/Träger

Maßnahmen:

Elternforum
Familien-Service-Büro
FuN-Baby

„Starke Eltern Starke Kinder“

Maßnahmepaket Frühe Hilfen des Familien-Service-Büros / Elternforum (Schwangerenfrühstücke, Vätertreff, Krabbelgruppen)

Durch Dritte: Eltern-Kind-Gruppen, PEKIP-Gruppen, Delfi-Gruppen

Kooperationspartner

MGHs

Kirchliche Gemeindehäuser

Initiativen von Wohlfahrtsverbänden und JH-Trägern

Evaluationsinstrumente

Fragebogen für Elternbildungskurse (liegt vor)

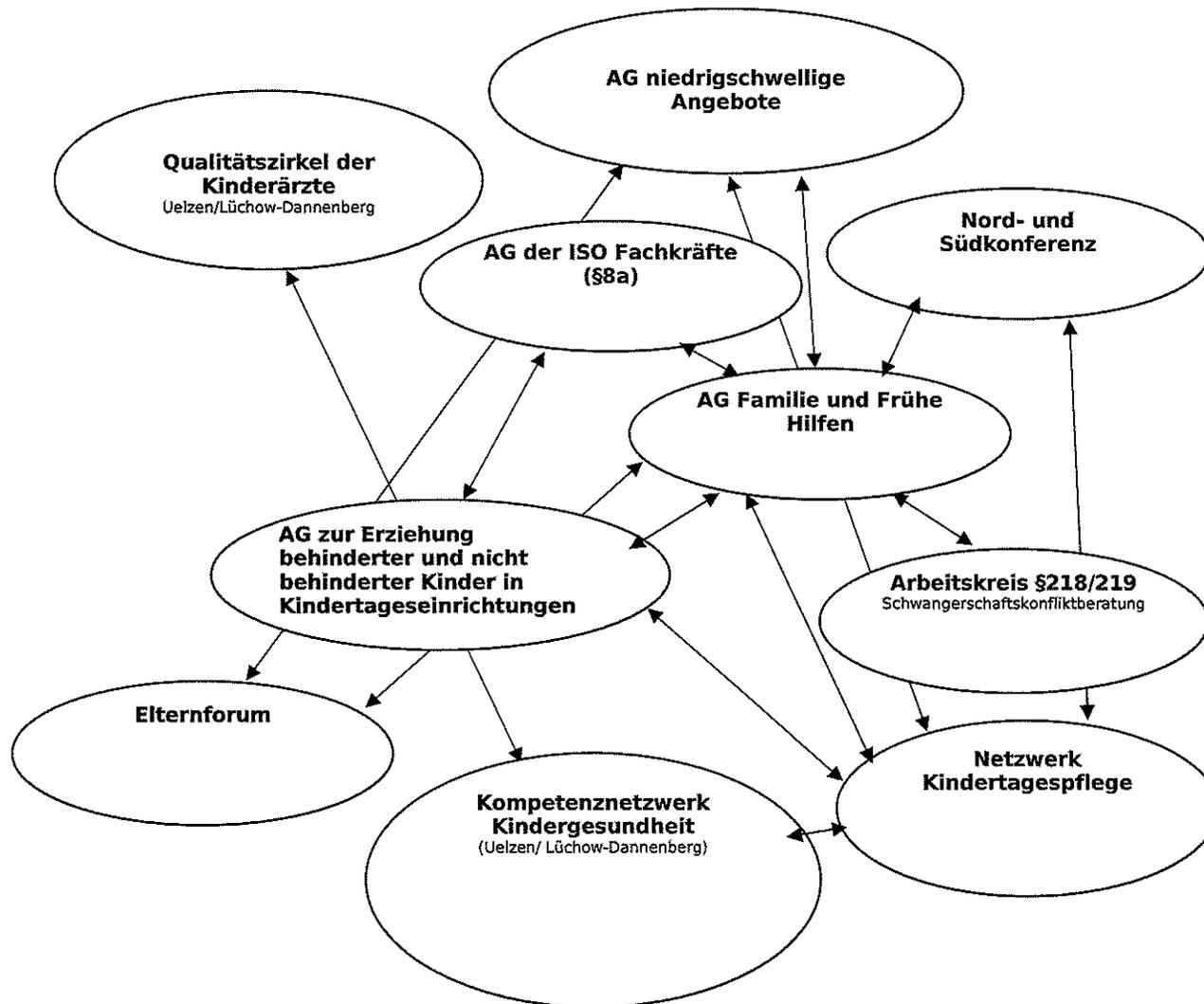
Zählliste für alle Kurse (Erfassung der Teilnehmerzahlen)

Evaluationsinstrument für die Kurse Safe und Fun-Baby

Fragebogen für die Indikatoren „Einschätzung der Bedürfniswahrnehmung durch Fachkräfte“ und „Einschätzung der Fachkräfte zu feinfühligere Reaktion auf kindliche Bedürfnisse“ entwickeln

Letzte Aktualisierung im Dezember 2016 (als Anlage für die Vereinbarung des Netzwerkes Frühe Hilfen – Kinderschutz und Kindergesundheit)

Anlage 2: Netzwerkkarte Stand November 2016



Aktuelle Tabelle der Netzwerke- Arbeitsgemeinschaften im Kontext der Frühen Hilfen

Stand November 2016

Netzwerk, AG, Zirkel....	Verantwortliche Ansprechperson	Teilnehmende und vertretende Träger/Institutionen/ Einrichtungen...	Häufigkeit der Treffen
Qualitätszirkel der Kinderärzte		Medizinisches Versorgungszentrum Dannenberg Hebammengemeinschaft Rundling Elbe-Jeetzel-Klinik Dannenberg	
AG niedrigschwellige Angebote	Elternforum - Birgit Christiansen	VSE Familienhebamme und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin Elternforum Perspektive Ev. Ehe-und Lebensberatung Erziehungsberatungsstelle Netzwerkkoordination Frühe Hilfen	
AG der insoweit erfahrenen Fackräfte (Kinderschutzfachkräfte)	Landkreis/FD 51 Sabine Köhler	Perspektive Popcorn AWO Ev. Kita Hitzacker Ev. Kita Dannenberg Familien-Service-Büro DRK Familienhelden Perspektive VSE ASD Erziehungsberatungsstelle	2-3 x jährlich
Nord- und Südkonferenz	Landkreis/FD 51	Heilpäd. Betreuungen Penkefitz Lebenleben Familienhelden ASD Jugendpflege Horte Popcorn	aktuell nicht aktiv

Netzwerk, AG, Zirkel....	Verantwortliche/r	Teilnehmende und vertretende Träger/Institutionen/ Einrichtungen...	Häufigkeit der Treffen
AG Familie und Frühe Hilfen	Landkreis/FD 51 Netzwerkkoordination Sabine Köhler	Elternforum Familien-Service-Büro AWO Ehe-und Lebensberatung Erziehungsberatung Sozialberatung - Diakonisches Werk Familienhebamme und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenschwangerin Schwangerschaftskonfliktberatung Diakonisches Werk DRK Päd. Leitung Kitas- Ev. Kirchenkreis DAN Gesundheitsamt Violetta Allerlud VSE Mehrgenerationenhaus Dannenberg Perspektive	2-3x jährlich
AG zur Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in Kitas	Landkreis/FD 51 Komm. Kit-FB Petra Schweckendieck	Integrative Kindertageseinrichtungen + deren TrägervertreterInnen Gesundheitsamt Soziales und wirtschaft. Hilfen(LK/FD 57) Familien-Service-Büro Landesjugendamt (Fachbereich Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) Behindertenbeauftragte Sprachheilkindergarten Wilhelm-Warmbold-Schule Erich-Kästner-Schule Frühförderstelle Zisi Bergen	1x jährlich oder aufgrund aktuellem Anlasses

Netzwerk, AG, Zirkel....	Verantwortliche/r	Teilnehmende und vertretende Träger/Institutionen/ Einrichtungen...	Häufigkeit der Treffen
Elternforum - Koordinationstreffen	Birgit Christiansen	Kindertageseinrichtungen Schulen Elternvertreter aus Kitas und Schulen	2x jährlich
Arbeitskreis §218/219 Schwangerschaftskonfliktberatung		Gesundheitsamt Schwangerschaftskonfliktberatung -DW Sozialberatung - Diakonisches Werk	
Netzwerk Kindertagespflege	Familien-Service-Büro	Allerlud Bundesagentur für Arbeit Familien-Service-Büro Berufsbildende Schulen Lüchow FÖKiWe - Forderverein Kindertagespflege Wendland Mehrgenerationenhaus Dannenberg Elternforum	2x jährlich
AG der Krippen und Kinder unter 3 Betreuungen in Kitas	Kommunale Kita-Fachberaterin Petra Schweckendieck	Krippeneinrichtungen und Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen (trägerübergreifend)	2x jährlich
Kompetenznetzwerk Kindergesundheit (landkreisübergreifend)	Dr. Sven Geerken	Familienhelden ASD Kinderärzte Gesundheitsamt FD 51 Leitung FD 51 Familien-Service-Büro Perspektive	